



## Staub is a battlefield

*Kennen Sie es auch? Dieses eigentümliche Gefühl, technologisch abgehängt zu sein. Eigentlich hat man sich komfortabel in der Welt eingerichtet. Alles funktioniert. Alles ist schön. Doch dann schleicht sich leise ein Monster in das Unterbewusstsein ein. Es geschieht ganz subtil und Schritt für Schritt. Plötzlich ist es da. Vorbei ist es mit der inneren Ruhe. Ich spreche natürlich von Trends. Habe ich erst einmal die Signale vernommen, ist es zu spät. Sensibilisiert nimmt man die Botschaften der Konsumwelt wahr und entdeckt ein undefinierbares Gefühl des Mangels.*

*Ich entdecke überall Schlüsselwörter, die selbst in der alltäglichen Konversation fallen. Fitnesstracker sind so ein Beispiel. Erst fragte ich mich, warum die bunten All-inclusive-Bändchen so voluminös geworden sind. Dann folgten die Angebote in den Newslettern. Als sich die Gespräche in der Mittagspause um Herzfrequenz und die Anzahl der Schritte pro Tag drehte, war mir klar: Du hast keinen Fitnesstracker. Ich kann die Aufzählung leicht weiterführen, denn auch im Hinblick auf Kaffeevollautomaten und Smartwatches spürte ich den unwiderstehlichen Sog der Trends. Aktuell hat es mich erneut erwischt. Infiziert war ich schon seit Monaten.*

*Doch als Onkel Fritz - stellen Sie sich einen vitalen, älteren Herren mit hoher Affinität zu moderner Technik vor – von seinem Saugroboter berichtete, fügten sich meine schwurbeligen Gedanken zu einem konkreten Bild. Von nun an hörte uns las ich nur noch Wunderdinge über die selbstständigen Hausgenossen. Sogar in der Mittagspause löste „Jonathan“ – so wurde der Sauger liebevoll genannt – die Gespräche über Fußball oder PS-starke Automobile ab. Technische Daten über Saugleistung und Akkulaufzeit flogen mir nur so um die Ohren. Ich glaube wirklich, ohne selbstfahrende Staubsauger geht es nicht mehr. Also auf zu Onkel Fritz, der mir als Early Adopter kompetent über seine Erfahrungen berichten konnte. „Junge“, sagte er, „ich habe jetzt zwei Roboter.“ Ich musste stutzen und dann brach es aus ihm heraus. Der Onkel berichtete von seinem ersten selbstlernenden Sauger, der ursprünglich für das große Wohnzimmer mit den Bodenfliesen gedacht war. Er saugte nach seiner eigenen Fuzzy-Logik kreuz und quer durch den Raum und fuhr bei niedrigem Akkustand artig zur Ladestation.*

*Das funktionierte so gut, dass Fritz ihm auch den Flur und die Küche überantworten wollte. Die Programmierung über die App wurde korrekt geändert, doch Robbi machte stur an der Türschwelle zum Flur kehrt und cruiste beharrlich durch das Wohnzimmer. Selbst als Onkel ihn gewaltsam in die Küche verschleppte, fuhr der Staubknecht zurück in sein Wohnzimmer. Gut, in der Bedienungsanleitung wurde vollmundig von KI gesprochen. Das Gerät muss wohl noch lernen, welches sein Revier ist. Nichts half. Es blieb trotz mehrfachen Resets schier unmöglich, ihn von der Erweiterung seines Territoriums zu überzeugen.*

*Da ein Umtausch nicht in Frage kam, analysierte mein Onkel die Situation und schaffte kurzentschlossen ein zweites Exemplar an. Als Naturwissenschaftler war sein Instinkt geweckt. Der neue Saugroboter kam im Wohnzimmer zum Einsatz und verrichtete zunächst seinen Dienst. Und dann geschah es. Die Geräte kamen sich in die Quere, identifizierten sich gegenseitig als Hindernis und schoben sich zuweilen auch ein wenig vor sich her. So ging es ein paar Wochen weiter, bis zum Erstaunen meines Onkels, Robbi-Zwo plötzlich Flur und Küche von Staub befreite, während Robbi-Eins seine undurchschaubaren Bahnen in seinem Arbeitsbereich Wohnzimmer zog.*

*Ich musste unweigerlich an die frühe Glosse „Auch eine Waschmaschine ist nur ein Mensch“ von Ephraim Kishon denken. Onkel Fritz und ich wollten nicht weiter interpretieren, die Böden sind ja ordentlich sauber und die dienstbaren Helfer arbeiten seither ohne Auffälligkeiten. Ich werde aber noch abwarten, meinen herrkömmlichen Staubsauger als Sportgerät betrachten und auf die nächste Version warten. Ich bin sicher, da kommt einiges auf mich zu.*

**Oliver Block**